



FIN COSTELLO/REDFERNS/GETTY IMAGES

Jung und zuversichtlich, was die Zukunft für sie bringen wird: Rush

# Working men

Die erste komplette Karriere-Retrospektive des kanadischen Rocktrios **RUSH** kommt edel daher, schenkt dem Fan unveröffentlichte und erstmals auf LP gepresste Tracks. Zwischen den Zeilen kommt man Rush so nah wie selten.

**D**ie Tracklist von *Rush 50* arbeitet sich teilweise schmerzhaft chronologisch von den blutigen Anfängen bis zum großen Rockzirkus hoch, angefangen bei der ersten, von der Band gehassten Single *Not Fade Away* (ein Buddy-Holly-Cover) über Mitschnitte früher Konzerte (noch mit dem ersten Schlagzeuger John Rutsey) bis zu großen Club-Shows auf den LPs eins bis drei und weiter über die Highlights der 80er (*Tom Sawyer*, *YYZ*) bis zu den letzten Liveperformances 2015 (etwa *Jacob's Ladder*, *Cygnus X-1*) auf den LPs vier bis sieben.

Dass die Studioretrospektive immer wieder von Livestücken durchbrochen wird, versteht sich von selbst, denn Alex Lifeson, Geddy Lee und Neil Peart waren vor allem schwer arbeitende Livemusiker. Dass sich das Trio überhaupt seit 1974 in der gleichen Besetzung durch die Musikindustrie boxte, fußt auf ihrer Feuertaufe als tourende Band, die in den 70ern fast andauernd unterwegs war.

Die ersten Alben *Rush*, *Fly By Night* und *Caress Of Steel* waren eine Mischung aus von Cream beeinflusstem Blues- und Hardrock sowie Versuchen in Progressive Rock englischer Prä-

gung. Rush wagten sich auf ihrer Suche zeitweise so weit in ungewohnte Territorien, dass sie mit Konzeptstücken wie *The Fountain Of Lamneth* ihre moderate Fanbase überforderten und mit *Caress Of Steel* um ein Haar ihre Karriere versenkt hätten. Als die Band dem Kiss-Frontmann Paul Stanley begeistert ihr 20-minütiges Monstrum von Song als Vorab-Mix vorspielte, soll dieser geschockt den Band-Bulli verlassen haben. Im Rückspiegel betrachtet fanden sich gerade in *The Fountain Of Lamneth* jedoch die Wurzeln der kommenden Alben, mit denen Rush wirkliche Erfolge feierten. 50

widmet der Frühphase adäquaten Raum, ohne jedoch die immer gleichen Songs aus den Archiven zu zerren. Nennenswert sind hier die alternativen Studioversionen von *Working Man* und *The Trees* sowie die bislang unveröffentlichten Liveversionen von *Bad Boy*, *Garden Road* und *Anthem*.

Als Rush mit ihrem Science-Fiction-Konzeptalbum *2112*, *A Farewell To Kings* und *Hemispheres* ein größeres Publikum gefunden hatten, waren die 70er fast schon Geschichte. Die Phase der 80er, als Lee immer mehr Liebe in Synthesizer steckte und damit den Bandsound nachhaltig veränderte, wird elegant durch einen Überhang von Liveversionen beschönigt, denn zu viel des künstlichen Studiosounds von Alben wie *Grace Under Pressure*, *Hold Your Fire* und *Presto* hätte der Compilation nicht gutgetan. Die abgeklärteste Version der Band beginnt 1991 mit *Roll The Bones*. Rush haben ihren Platz zwischen Prog und Alternative Rock gefunden und produzieren bis 2012 weitere fünf Alben, gekrönt vom Konzeptalbum *Clockworks*, zu dem sie bis 2015 die Welt betourten. Im Anschluss zieht sich Peart aus der Band zurück und beginnt seinen Kampf gegen einen Hirntumor, den er schließlich 2020 verliert. Zwar haben Lifeson und Lee bis heute nicht

ausgeschlossen, wieder zusammen Musik zu machen. Dass es aber unter dem Namen Rush passieren wird, ist angesichts der Einheit, die Lifeson, Lee und Peart über fünf Jahrzehnte waren, schlecht vorstellbar. Zudem: Wer sollte dem einzigartigen Schlagzeuger – und nicht zuletzt Texter – der Band nachfolgen? Pearts Genie wird auf 50 nicht zuletzt in zwei Schlagzeugsolos Tribut gezollt, die ein Jahrzehnt auseinanderliegen, und doch liegt *The Rhythm Method* von 1987 das schlicht *Drum Solo* betitelt aus dem Jahr 1978 zugrunde.

Was hier als viel zu kurzer Abriss der Rush-Biografie dargestellt werden kann, liest sich im Essay *Working Men: Rush In America* von David Fricke im Hardcover-Buch, das mit im LP-Schuber steckt, sehr viel ausführlicher, illustriert durch Wortbeiträge der Band und vielen Anekdoten aus dem Tourleben. Dem Text folgt Philip Wildlings Artikel über Peart *In The End: Notes And Signposts On The Road Out*, der ein geradezu intimes Bild des zeitlebens öffentlichkeitsscheuen Schlagzeugers zeichnet. Zusammen mit Band- und Livefotos und massenhaft neuen Illustrationen zu Rush-Titeln von Illustrator Hugh Syme kommt das Begleitbuch auf stolze 104 Seiten.

CARSTEN SANDRÄMPER

## PROGRESSIVE ROCK

### RUSH RUSH 50 MERCURY • 21.03.

7 LPs

33 rpm

180 Gramm



Gatefold  
 Downloadcode

inkl. Album auf CD  
 Lyrics

Bedruckte Innenhülle  
 Gefütterte Innenhülle

Beileger/Booklet/  
Poster

### DAS VINYL

Die sieben LPs der Box in Sachen Klang auf einen Nenner zu bringen, ist bei der unterschiedlichen Quellenlage ein schwieriges Unterfangen. 50 Songs aus fünf Jahrzehnten, angefangen bei Tape-Mitschnitten aus der Laura Secord Secondary School in St. Catharines, Ontario von 1974 über professionelle Multitrack-Aufnahmen aus dem Maracana Stadion in Rio De Janeiro 2002 bis zum Rupert-Hine-Plastiksound von *Power Windows* (1985) und dem thrashigen 2013er Remix von *One Little Victory* (*Vapor Trails*, 2002) – wo soll man da anfangen? Nirgends, dachten sich wohl die Produzenten Jeff Fura und John Polito. So spricht jeder Song und Sound für sich, was die Retrospektive auch ein wenig zu einer Zeitreise durch die Aufnahmetechnik macht – ohne Anspruch auf Schönheit oder Konsistenz. Das macht manche der zwar qualitativ hochwertig und lauffähig geschnittenen LPs mittentot, manche punchy in den Mitten und wieder andere alles zusammen. Fans wird das vielleicht nicht stören, aber Neueinsteiger sollten sich dieser Box mit Vorsicht nähern.